

Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gepaltene Zeile oder deren Raum Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Nr. 39

Samstag, den 15. Mai 1920.

9. Jahrg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 22. April 1920 wird in Gemäßheit des § 34 des Grunderwerbssteuergesetzes beziehungsweise § 40 des Landessteuergesetzes v. 30. März 1920 unter Vorbehalt der vorgeschriebenen Genehmigung wegen Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer das nachstehende festgesetzt:

§ 1. Zu der auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. September 1919 (R.-G.-Bl. S. 1617) zur Erhebung gelangenden Grunderwerbssteuer wird für Rechnung der Stadtgemeinde Hofheim a. T. ein Zuschlag von 1 v. H. des nach §§ 11—14 des Reichsgesetzes der Besteuerung zu Grunde gelegten Wertes der Grundstücke, soweit diese im Stadtbezirk Hofheim a. T. liegen, erhoben.

§ 2. Wird für dasselbe steuerpflichtige Rechtsgeschäft gleichzeitig auch seitens des Kreises ein Zuschlag zur Grunderwerbssteuer erhoben, so ermäßigt sich der für Rechnung der Stadt Hofheim zu erhebende Zuschlag (§ 1) auf $\frac{1}{2}$ v. H. des steuerbaren Grundstückswertes.

§ 3. Die Zuschläge werden rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab für alle seit diesem Tage eingetretenen Grunderwerbssteuerpflichtigen Rechtsgeschäfte erhoben. Die Umfahsteuerordnung vom 5. November 1917 ist mit Wirkung vom gleichen Tage ob außer Kraft getreten.

Hofheim a. T., den 23. April 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Vorstehender Beschluß der städt. Körperschaften v. 22. April 1920 wird hierdurch auf Grund des Erlasses der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 20. Okt. 1919 (Reg. Amtsblatt S. 333) für die Dauer eines Jahres genehmigt.

Wiesbaden, den 4. Mai 1920.

Der Regierungspräsident
J. B.
Unterschrift.

Siegel.

III. a 3 1508

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Hälfte des f. Zt. beschagnahnten Heues findet am Montag, den 17. d. Mts. von 7—12 Uhr vorm. an der Lagerstelle bei Herrn Jean Hammel Hauptstr. 57 statt.

Es können dort die angegebenen Quantitäten gegen Zahlung von Mk. 55 je Centner im Empfang genommen werden.

Hofheim a. T., den 14. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Meyer.

Jagden.

von Fritz Jakob.

Weihnachten im Schnee!

Ein frostiger Wind kraftete die Dede. Die Tage zwischen den Feiertagen sollten nochmals ausgiebig ausgekostet werden.

Der Mond tat sein bestes und ließ der Abendlandschaft sein bleiches Licht, dem Jägersmann für Büchsenlicht genügend.

Der Dörr stand am Hohen Weg auf dem Anstand und hatte seinen Stand so gewählt, daß er im Schatten der fischförmigen Tannen außer Sicht war. Der Stand war sehr günstig, denn vom Eichenwäldchen lief eine Spitze aus, die bis zu dem Tannentränchen, das einen kleinen Brunnen umsäumte, kaum Wurfweite hatte. Daher kam auch der Feldweg, der in den Hohen Weg einmündete. Im Winkel von Feldweg und Hohen Weg standen ein paar Hainbuchen.

Scharf äugte nun der Dörr nach dort.

Der Schmidt Hannphilipp genannt, hatte die Jagdgesellschaft bis lang gemieden. Wegen des Hundes wollte er mit Dörr nicht zusammentreffen. Um aber seiner Jagdlust zu frönen, ging er allein auf den Anstand. Er hatte die Stelle am Börnchen für geeignet gehalten. Bei der bitteren Kälte nahm er nun seine Holzschuhe, die vor der Ruhstaltur standen untern Arm um draußen auf dem Anstand seine kalten Füße zu kriegen.

Das war ein ganz glücklicher Einfall von ihm, und wie er draußen an Ort und Stelle war, trat er in seine

mißbraune Klumpen hinein und erwartete mit warmen Füßen der Dinge, die da kommen sollten. Doch die ließen auf sich warten.

Der Dörr im Dunkel der Tannen stand und stand und ließ die Augen und Ohren nach allen Seiten aufmerksam gehen. In sein langes Warten und Träumen huschte auf einmal zwei braune Schatten unter den Hainbuchen.

Hafen wohl? Und zwei auf einmal! Der Größe nach wohl. Ach nein! Hühner waren es! Die spitzen Köpfe und Hälse standen sichernd nach oben.

Nun, die durften wohl etwas näher kommen. Mit angehaltenem Atem stand er da und behielt die Hühner im Auge.

Es waren wohl Haselhühner!

Die Fingerspitzen wurden schon empfindlich kalt, als er so auf Schuß stand. 40 Schritt schätzte er! Das war immerhin weit! reichlich! ... Na, ein Korn in den Kopf das genügt. Müd muß man haben.

Die vermaledeiten Biester machten gar keine Anstalten näher zu kommen. Einmal war das eine vorn, dann ward es wieder vom andern überlaufen. Dann ging es wieder zurück, dem Börnchen zu.

Dörr hauchte in die Hände. Es war verdammt kalt, und um sich von dem Warten zu erlösen, legte er dann den Fuß an und fuhr mit dem Schatten, um den Augenblick auszuwählen, wo die beiden Haselhühner dicht beieinander waren.

„Fung!“

„Allmächtiger!“ schrieen die Haselhühner.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 15. Mai 1920, nachmittags 6 $\frac{1}{4}$ Uhr findet eine

Übung der Pflichtfeuerwehr

statt. Zu derselben haben die in den Jahren 1888 bis 1896 einschließlich geborenen männlichen Einwohner zu erscheinen. Sammelplatz ist der Kellerplatz. Eine besondere Einladung erfolgt nicht. Feuerwehrabzeichen (Armbänder) sind bei der Übung anzulegen.

Ausreichend begründete Entschuldigungen sind bis spätestens 24 Stunden vor der Übung schriftlich bei dem betr. Führer oder der Polizeiverwaltung anzubringen. Befreiung vom Vöschdienst kann gegen Zahlung einer jährlichen Tage erfolgen. R.-P.-B. v. 30. April 1906.

Hofheim a. T., den 11. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung: Meyer.

Bekanntmachung.

Die Landwirte und die sonstigen Grundbesitzer werden zu einer Besprechung landwirtschaftlicher Fragen auf Dienstag, den 18. Mai 1920 abends 8 Uhr in die Wirtschaft zum Landsberg (Gustav Kyritz) eingeladen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit einzelner Punkte wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen gewünscht.

Hofheim a. T., den 14. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Meyer.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Veranlassung die Grunderwerbssteuerpflichtigen Personen auf die Vergünstigungen des § 9 Grunderwerbssteuergesetzes hinzuweisen.

§ 9 des Gesetzes lautet:

„Die Steuer wird auf Antrag nur zur Hälfte erhoben, wenn der steuerpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken zwanzigtausend Mark, bei unbebauten Grundstücken fünfzigtausend Mark nicht übersteigt und weder der Erwerber oder sein Ehegatte oder beide zusammen im letzten Jahre ein Einkommen von mehr als fünfzigtausend Mark gehabt haben, noch einer von ihnen den Grundstücksbesitz erwerbsmäßig betreibt. Als unbebaut gelten auch solche Grundstücke, auf denen Gartenhäuser, Schuppen, Lagerstätten und ähnliche zu vorübergehenden Zwecken dienende Baulichkeiten stehen. Die Steuerermäßigung wird nicht gewährt, wenn der Erwerber oder sein Ehegatte oder beide zusammen ein Vermögen von mindestens Mk. 10000 besitzen.“

Erwirbt dieselbe Person innerhalb zweier Jahre durch verschiedene Rechtsgeschäfte mehrere Grundstücke oder Grundstückeile, so fällt, wenn deren Wert zusammen die angegebenen Beträge übersteigt, die Ermäßigung fort. Erforderlichenfalls erfolgt Nachveranlagung. Dasselbe gilt für den Fall einer Weiterveräußerung innerhalb dreier Jahre.

Wird festgestellt, daß der Erwerb für Rechnung eines Dritten erfolgt, so ist die Ermäßigung nur zu gewähren, wenn ihre Voraussetzungen auch in der Person des Dritten vorliegen.

Der Antrag nach Abs. 1 ist spätestens bei Einlegung eines Rechtsmittels gegen den Steuerbescheid zu stellen. Als rechtzeitig gestellt gilt auch ein in die Veräußerungsurkunde aufgenommenen Antrag.

Es empfiehlt sich, den Ermäßigungsantrag sofort nach

Vollziehung des Veräußerungsgeschäftes womöglich bei Einreichung der gem. § 26 des Gesetzes den Beteiligten obliegenden Anzeige zu stellen, damit derselbe schon bei Sicherstellung des Steuerbetrages berücksichtigt werden kann und damit eine Steuerüberzahlung und eine Rückzahlung vermieden wird.

Hofheim a. T., den 8. Mai 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Lebensmittel-Ausgabe

Am Samstag den 15. Mai d. J. von vorm. 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr gegen Vorlage der Fleischkarte auf Kundenliste.

Fleischkonerven.

Auf jede versorgungsber. Person entfallen 100 Gramm zu 2,15 Mark. Kinder die Hälfte.

Abzutrennen sind die Reichsfleischkarten Nr. 1—10 bez. 1—5.

Kranke erhalten auf kreisärztliche Bescheinigung 200 gr. frisches Fleisch bei Metzgermeister Kils.

Fleischkartenausgabe.

Die neuen Reichsfleischkarten werden am Mittwoch den 19. d. Mts. in der bisherigen Weise von Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr im Schulgebäude Burgstr. ausgegeben.

Hofheim a. T., den 14. Mai 1920.

Lebensmittelfelle. J. A. Sch.

Bekanntmachung.

Die jetzige Jahreszeit birgt erneut große Gefahren für Waldbrände. Die Einwohnerschaft wird dringend gebeten, bei dem Besuch der Stadtwaldungen größte Vorsicht zu üben, insbesondere bei Wegwerfen brennender Zigarren- und Zigarettenreste die nötige Sorgfalt zu beachten.

Sollte trotzdem ein Waldbrand ausbrechen, so weise ich auf die Pflicht jedes einzelnen hin, bei den Löscharbeiten hilfreiche Hand zu leisten.

Hofheim a. T., den 14. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Meyer.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag, den 16. Mai 1920.

Grandl.

Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst

11 Uhr Christenlehre.

Montag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Kirchensport.

Lokal-Nachrichten.

— Das Konzert, mit dem der hiesige Volksbildungsverein am vorigen Samstag den Reigen seiner musikalischen Veranstaltungen eröffnete, hätte unstreitig einen bedeutend stärkeren Besuch verdient. Wenn auch infolge Krankheit der für das Konzert gewonnenen Sängerin Frau Kürzl-Verlau deren Vorträge ausfallen mußten, so war das übrige Programm dennoch ein wirklich genussreiches. Hatte sich doch das bereits rühmlichst bekannte Hofheimer Salonorchester wiederum in den Dienst

Da ließ der Dörr Hühner — Hühner sein und mißachtete das Verbot, den fischförmigen Wald mit der Flinte zu betreten.

Der Hannphilipp aber zog seine Hühnerschuhe aus, unterfuhr seine blutigen Waden und ging auch auf dem schnellsten Wege nach Hause.

Sieben Schrot lagen in seinem rechten und elf im linken Bein. Da nun seine Frau die größten Besorgnisse um sein Leben hatte, schickte sie andern Tages früh trotz seines Stäubens zum Doktor.

Und nun weiß ich nicht, woher es kam, daß die Polizei Untersuchungen anstellte, ob der Arzt den Fall anzeigen mußte, oder ob ein guter Freund unserer Jagdgesellschaft den Staatsanwalt in Bewegung gesetzt hatte.

Feindliche Verhöre! An Dörr, da er am selbigem Abend mit dem Gewehr gesehen worden war, blieb es hängen der sagte nur: „Ich will es beweisen haben!“

Doch was halt es: Der Landrat hängte sich hinein und entzog den Dörr den Jagdpap.

Der Hannphilipp, der die Schmerzen aushielt, sagte gar nichts, wollte auch nicht wegen seiner Person ein solches Geschrei in der Welt haben.

Doch seine Frau riß den Mund um so weiter auf. „Kann passieren.“ Schweig mir still, kann passieren? Weil du ihm den gelben Hund erschossen hast, da hat er dir eine gelangt, du kauft dir keinen Jagdpap mehr! Damit punktum.

Schluss.

lang ist's her" hervorragendes technisches Können bewies. Der Abend war in jeder Beziehung für die Anwesenden ein Kunstgenuss, er wirkte aber auch sehr bildend und erzieherisch. Das Salonorchester hat wiederum soviel des Schönen und Guten geboten, daß ihm der Dank aller Besucher, besonders des Volksbildungsvereins, gewiß ist. Möchten die weiteren Veranstaltungen sich eines besseren Besuches aus allen Volksschichten erfreuen.

versteigert **L. Weiler** Montag d.

Georg Schinner.